

## PREDIGT

*Kanzelgruß*

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen** (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort zum 3. Sonntag nach Trinitatis steht im 1. Brief des Paulus an Timotheus im 1. Kapitel, in den Versen 12 bis 17 und handelt vom Lobpreis der göttlichen Barmherzigkeit

### Lobpreis der göttlichen Barmherzigkeit

**12 Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt,**

**13 mich, der ich früher ein Lästerer und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben.**

**14 Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist.**

**15 Das ist gewißlich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.**

**16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, daß Christus Jesus an mir als erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.**

**17 Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.**

***Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.***

1      **Liebe Gemeinde,**

2      **Wahlversprechen!** Erinnern Sie sich noch? »Steuer-  
3      **senkungen**« hieß es bei den einen, mehr Arbeit und  
4      **Arbeitsplätze bei den anderen**, »Reichtum für alle«  
5      **wollten die Dritten usw.** Wenn Sie sich nicht mehr er-  
6      **innern – macht nichts:** Man nimmt es ihnen, den Da-  
7      **damen und Herren Politikern im Wahlkampf**, ohnehin  
8      **nicht wirklich ab.** Rasseln und Trommeln gehört zum  
9      **Geschäft, das sieht man ihnen nach, und nimmt bes-**  
10      **ser nicht gleich für bare Münze, was zugesagt und**  
11      **herausposaunt wird.** Aber ... darum hat auch mancher  
12      **in politischer Verantwortung ein rechtes Glaubwür-**  
13      **digkeitsproblem.**

14      **Freilich, wir sollten mit der Schelte etwas vorsichtig**  
15      **sein. Mit der Glaubwürdigkeit der Kirche ist es auch**  
16      **nicht immer zum Besten bestellt. Jedenfalls wird sie**  
17      **immer wieder in Zweifel gestellt, davon hören und le-**  
18      **sen wir ja immer wieder in den Medien – und mancher**  
19      **von uns wird einen Bekannten haben, der der Kirche**  
20      **erbost oder enttäuscht den Rücken gekehrt hat; die**  
21      **einen, weil der Papst in Rom sich mal wieder als un-**  
22      **beweglich erwiesen hat, die anderen, weil das evange-**  
23      **lische Päpstlein vor Ort auch nicht gerade durch Fle-**  
24      **xibilität und Menschennähe glänzt.**

25      **Wir hören die Kritik nicht so gerne, besonders nicht,**  
26      **wenn sie uns persönlich trifft, aber: Ganz ehrlich,**

27 ganz wahrhaftig hingeschaut – so ein Glaubwürdig-  
28 keitsproblem, das kennen wir Christen auch. Sogar  
29 vor uns selbst!

30 Denn ich ertappe mich schon manchmal dabei, dass  
31 mich ab und an ein Vorurteil bestimmt, von dem ich  
32 glaubte, es längst abgelegt zu haben; dass mir der  
33 Hut hochgeht, wo ich eher ruhig sein sollte; dass ich  
34 schweige und mich verdrücke, wo ich Stellung bezie-  
35 hen sollte, wo es ein Bekenntnis braucht; dass ich  
36 Gleichgültigkeit und Faulheit an den Tag lege, wo  
37 Herz und Hände gefordert wären. --- Glaubwürdig als  
38 Christ – bin ich das?

39 Wäre ich gerne – aber bin ich es auch? Nein, und  
40 mein einziger Trost mag sein, dass doch wohl jede  
41 und jeder ein Glaubwürdigkeitsproblem hat.

42 Jede und jeder? Tatsächlich? Also: Gott auch?  
43 Könnte man ja denken, wenn ich auf die Kirchen- und  
44 Gotteskritiker höre, die doch durchaus gute Argumen-  
45 te ins Feld führen, um Gottes Glaubwürdigkeit zu er-  
46 schüttern.

47 In 7 Tagen soll er die Welt gemacht haben, wo wir  
48 heute doch wissen, dass es ein paar Tage mehr ge-  
49 braucht hat als sieben?

50 Hat er uns denn was zu sagen, wenn er sich so ty-  
51 rannisch und willkürlich aufführt, wie es manche Bi-  
52 belstelle vermuten lässt?

53     **Wo ist denn Gott, wenn Kinder missbraucht, Frauen  
54     geschändet, Männer gemordet werden, wenn ganze  
55     Völker aus der Geschichte getilgt und weite Landstri-  
56     che verwüstet werden?**

57     **Wo ist denn Gott, wenn Wissenschaftler oder soge-  
58     nannte „moderne“ Theologen – auch in unserer Kir-  
59     che - sein Wort, die Bibel, umdeuten und dem Zeit-  
60     geist anpassen wollen?**

61     **Das sind sehr ernste und ernst zu nehmende Fra-  
62     gen ... und bisweilen wird es vorkommen, dass auch  
63     gute Christen ihr Problem mit der Glaubwürdigkeit  
64     Gottes haben. Das muss nicht das Schlechteste sein,  
65     denn die ganz eiserne, betonfeste Glaubensgewiss-  
66     heit, die läuft immer auch ein wenig Gefahr, etwas  
67     überheblich auf die Zweifler herabzusehen.**

68     **Zweifler. Ja, aber ein Zweifler, das war Paulus an-  
69     scheinend nicht, jedenfalls nicht in diesen Zeilen. Mit  
70     Inbrunst und Macht behauptet er:**

71     »**Das ist gewiss wahr, ganz gewiss, daran gibt es  
72     nichts zu zweifeln, da beißt die Maus keinen Faden ab;  
73     und das ist ein Wort, des Glaubens wert, das ist  
74     glaubwürdig, da gibt es nichts zu deuteln: Christus ist  
75     in die Welt gekommen, um die Sünder selig zu ma-  
76     chen.«.**

77     **Paulus, der leidet wohl nicht an Zweifel. Er ist sich  
78     sehr gewiss.**

---

79 **Was macht Paulus denn da so sicher? Seine Über-**  
80 **zeugung hat ganz gewiss nichts damit zu tun, das er**  
81 **einem Wahlversprechen geglaubt hätte und nun auf**  
82 **Parteilinie geht; er hat sich auch nicht von irgendeiner**  
83 **Werbung blenden lassen: »Wir machen den Weg**  
84 **frei!«, »Nichts ist unmöglich!« oder »So weiß, weißer**  
85 **geht's nicht!«.**

86 **Er war nicht von anrührendem Kitsch zu Tränen ge-**  
87 **rührt und hat sich nicht an den starken Mann verkauft,**  
88 **der Dinge mit einem Machtwort regelt, oder – wenn**  
89 **nötig – auch mit Gewalt. Er ist nicht mit einem Guru in**  
90 **den Ashram gezogen, hat nicht auf die Stimme des**  
91 **Großen und Ganzen, des göttlichen Kosmos gehört**  
92 **und sich verzückt hingegeben. Das alles nicht. Pau-**  
93 **lus ist viel handfester; er spricht von seinen Erfah-**  
94 **rungen her!**

95 **Erfahrungen, die er an zwei Worten festmacht: »frü-**  
96 **her« und »heute«. »Früher war ich ein Lästerer und**  
97 **Frevler, früher hab ich die Christen verfolgt, früher**  
98 **war ich unwissend!«.**

99 **»Heute aber, heute bin ich stark, heute bin ich treu,**  
100 **heute hab ich ein Amt, eine Aufgabe.«**

101 **Paulus hat einen Wandel erfahren, einen tiefgrei-**  
102 **fenden Wandel. Das lässt sich ja ablesen an den Pau-**  
103 **lusgeschichten, die die Apostelgeschichte erzählt. Da-**  
104 **rauf weisen seine Briefe hin. Früher so, heute so, ein**

105 **tiefgreifender Wandel.**

106 Ich glaube, solche Wandel sind nicht gänzlich unbe-  
107 kannt. Vielleicht hat der eine oder die andere auch  
108 seine Geschichte zu erzählen, sein Lied zu singen:  
109 von der einen großen Erkenntnis, die das Leben ver-  
110 ändert hat, von der beeindruckenden Begegnung mit  
111 einem Menschen, die zur Neuorientierung verhalf, von  
112 der schweren Krise, die das Leben wertvoll machte,  
113 die etwas lehrte.

114 Danach, nach der Begegnung, nach der Einsicht,  
115 nach der Herausforderung hab ich anders gelebt. Frü-  
116 her so, heute so, ein tiefgreifender Wandel. Bei Paulus  
117 einer vom Feind zum Freund, vom Gottesbesserwis-  
118 ser zum Gottesverehrer, vom Eiferer zum Diener, vom  
119 Ver-Folger zum Nach-Folger.

120 Paulus macht diesen Wandel an Christus fest; für  
121 ihn war sein eigener, gebrochener Weg eine Gotteser-  
122 fahrung: die Erfahrung, dass Gott da ist, mitten drin,  
123 nah und dabei. Paulus hat eben den erfahren, der »in  
124 die Welt gekommen ist«.

125 Es ist ein Wandel – wie gesagt –, den wir doch auch  
126 kennen, der uns nicht fremd ist im eigenen Leben;  
127 dieser Wandel von Trauer zu Trost, von Wut zu Weis-  
128 heit, von Schuld zu Versöhnung, von Angst zu Mut,  
129 und wie viele Wandel es noch geben mag ... sie alle  
130 bilden etwas ab von dem, der »in die Welt gekommen

---

131 **ist«. Denn: Was ist geschehen, da Christus in die Welt  
132 kam?**

133   **Er hat unsere Menschlichkeit geteilt. Unsere Gren-**  
134 **zen wurden zu seinen Grenzen. Unsere Ängste**  
135 **schnürten sein Herz ab. Unsere Zweifel rangen ihm**  
136 **den Schrei am Kreuz ab: »Mein Gott, mein Gott, wa-**  
137 **rum hast du mich verlassen?« Unsere Tränen rührten**  
138 **ihn, unser Lachen steckte ihn an, unser Brot teilte er,**  
139 **unseren Hunger auch, den Wein und den Durst ... und**  
140 **am Ende unseren Tod.**

141   **Der Tod – die größte aller Krisen, die schmerzlichste**  
142 **aller Fragen. Aber im Tod ist er nicht geblieben. Es**  
143 **kam der große Wandel: auf Sonnenfinsternis und Be-**  
144 **ben, auf Grabesruhe und Klagelied folgte der Gang**  
145 **durch den Garten. Das offene Grab, der Duft des Os-**  
146 **termorgens, es folgte aufbrechendes, frisches Leben.**  
147 **Gott wandelt die Todverfallenheit in Lebendigkeit, die**  
148 **Grabeshöhle zum Auferstehungsort, die Todesnacht**  
149 **zum Lebensmorgen.**

150   **Ein tiefgreifender, grundstürzender Wandel – seit-**  
151 **her gehen wir auf das Licht zu und nicht in den Schat-**  
152 **ten, seither ist die Welt nicht mehr nur in Gefahr, sie**  
153 **hat eine Zukunft. Das ist geschehen, weil Christus in**  
154 **die Welt gekommen ist.**

155   **Und Paulus hat das erfahren, am eigenen Leib, in**  
156 **der eigenen Seele. Des Paulus Wandel, vom Saulus zu**

157 **Paulus, und Christi Wandel, vom Gekreuzigten zum**  
158 **Auferstandenen, die gehören zusammen. Paulus hat**  
159 **einen neuen Weg einschlagen können. Paulus hat den**  
160 **Hass fallen lassen und die Liebe ergreifen können –**  
161 **weil Christus den Weg frei gemacht hat, weil alles Tö-**  
162 **tende – wie Hass und Besserwisserei und Verblen-**  
163 **dung – weil all dies Tödliche keine Macht mehr haben**  
164 **muss über einen Menschen, seit Christus den Tod in**  
165 **seine Schranken gewiesen hat.**

166     **So ist das bei Paulus gewesen. Ist das so auch bei**  
167 **uns?**

168     **Paulus – der hat zwar den leiblichen Jesus nicht**  
169 **mehr gekannt, aber er war doch ein Mann der ersten**  
170 **Stunde, der frühchristliche Denker schlechthin, der**  
171 **war doch was besonderes; wenn der sich auf Christus**  
172 **beruft, ist das nicht weiter verwunderlich – aber kön-**  
173 **nen wir das auch?**

174     **Ja, wir können, liebe Gemeinde. Wir können, weil**  
175 **der, der in die Welt gekommen ist, der Welt nicht den**  
176 **Rücken gekehrt hat. In seinen Zeilen an Timotheus**  
177 **spricht Paulus von der »Gnade« unseres Herrn. Wo**  
178 **Gott gnädig ist, da ist er nah, nah auch immer mit dem**  
179 **Licht des Ostermorgens, mit seiner Liebe, seiner gan-**  
180 **zen Zuneigung, die allen Tod und alles Tödliche**  
181 **längst überwunden hat.**

182     **Und nun schauen Sie sich doch einmal an, wie Pau-**

183 **Ius sich angesehen hat – und entdecken Sie, dass all  
184 der Wandel, den es in Ihrem Leben gegeben hat, all  
185 die Chancen, die sich auftaten, all die Einsicht, die  
186 sich eingestellt, all die Veränderungen, die das Leben  
187 reicher gemacht haben – all das war möglich, weil Gott  
188 uns vom Dunkel ins Licht, vom Tod ins Leben führt.**

189     **Und das ist doch auch denen gesagt, die mitten in  
190 der Krise sind, die keinen Wandel spüren, denen zur  
191 Entscheidung die Kraft fehlt und die das Gefühl ha-  
192 ben, das Leben gehe an ihnen vorbei – nein, so ist es  
193 nicht, nein. Denn Gott ist nah, Gott neigt sich zu, Gott  
194 verändert, Gott bricht die Verkrustungen auf und reißt  
195 den Horizont auf, räumt die Steine weg, vor oder auf  
196 welchen Gräbern auch immer sie liegen mögen.**

197     **Und eines Tages sagen Sie dann: Früher war ich  
198 blind, heute sehe ich; früher habe ich gelitten, heute  
199 kann ich tragen; früher war ich verzweifelt, heute bin  
200 ich getrost.**

201     **Und dann, liebe Gemeinde, dann gibt es kein Glaub-  
202 würdigkeitsproblem mehr. Auf Gott ist Verlass, er  
203 steht zu seinen Zusagen, das ist »gewisslich war«,  
204 das ist »des Glaubens wert«.**

205     **Amen.**

206  
207 **Kanzelsegen**

208 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,  
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

210 **Amen**

211

## Orgel-Einsätze - Lieder

Stein, Gottesdienst 12.6.2016 – 10.00 Uhr

**Eingangslied 455, 1-3 – Psalm EG-Nr. 755.1 – Loblied 289, 5  
Hauptlied 353, 1-4 – Predigtlied 618, 1-4 – Schlußlied 581, 1-3**

Treffen vor dem Gottesdienst in der Sakristei

### ***Orgel: Musik zum Eingang***

L: Ankündigungen

***Eingangslied Nr. 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet...***

### VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

### ***G/Orgel: Amen***

L: Der Herr sei mit euch

***G/Orgel: und mit deinem Geist.***

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

***G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.***

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

***G/Orgel: Herr, erbarme dich.***

***Christ, erbarme dich.***

***Herr erbarm dich über uns.***

### Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

***G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.***

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

***Globlied: Nr. 289, 5 Sei Lob und Preis mit Ehren...***

Tagesgebet .... endet mit **Ewigkeit**

**G/Orgel:** *Amen*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

**G/Orgel:** *Halleluja, Halleluja*

Glaubensbekenntnis

**Hauptlied Nr. 353, 1-4 Jesus nimmt die Sünder an...**

PREDIGT

Stille

**Predigt.: Nr. 618, 1-4 Vergiß nicht zu danken dem ewigen Herrn...**

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbit-ten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

**G/Orgel: das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)**

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

**Schlußlied: Nr. 581, 1-3 Segne uns, o Herr...**

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

**G/Orgel: Amen, Amen, Amen**

**Musik zum Ausgang**

**Stein, Gottesdienst 12.6.2016 – 10.00 Uhr**

Eingangslied 455, 1-3 – Psalm EG-Nr. 755.1 – Loblied 289, 5  
Hauptlied 353, 1-4 – Predigtlied 618, 1-4 – Schlußlied 581, 1-3

## **Informations-Tafel**

<b>455</b>	<b>1 - 3</b>
<b>755.1</b>	
<b>289</b>	<b>5</b>
<b>353</b>	<b>1 - 4</b>
<b>618</b>	<b>1 - 4</b>
<b>581</b>	<b>1 - 3</b>

**Schriftlesung:** Lukas 15, 1-3 + 11b-32  
**Predigt:** 1. Timotheus 1, 12-17

**Prädikant Jürgen Klein**  
Haydnstr. 1/1  
75203 Königsbach-Stein  
Tel.: 07232-3642657  
Mobil: 0151 22 569 123  
Info.klein@kabelbw.de

**Schriftlesung:****Lukas 15, 1-3 + 11b-32****Lk 15,1-3 + 11b-32**

**1 Es nahten sich ihm aber allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.**

**2 Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murnten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und ißt mit ihnen.**

**3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:**

**11 Ein Mensch hatte zwei Söhne.**

**12 Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie.**

**13 Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.**

**14 Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land, und er fing an zu darben**

**15 und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.**

**16 Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm.**

**17 Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger!**

**18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.**

**19 Ich bin hinfert nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!**

**20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küßte ihn.**

**21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfert nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.**

**22** Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße

**23** und bringt das gemästete Kalb und schlachte's; laßt uns essen und fröhlich sein!

**24** Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

**25** Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen

**26** und rief zu sich einen der Knechte, und fragte, was das wäre.

**27** Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat.

**28** Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn.

**29** Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre.

**30** Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verpräßt hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.

**31** Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

**32** Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.